

Oberursel, 30.11.22

Protokoll PGR-Sitzung am **30.11.22 um 20.00 Uhr im Kulturcafé.**

Anwesende:

Bärbel Schorr, Roland Peter, Renate Kexel, Katrin Elsenheimer, Elke Peglow, Hans-Jürgen Gorißen, Brigitte Kleemann, Harald Schwalbe, Britta Treber, Christoph Heidenreich, Edith Schröder, Heinz Leber, Knut Schröter, Jan C. Langsdorf, Katrin Gallegos Sánchez, Margret Koschel, Honorine Hyacinthe, Katharina Kiefer

Entschuldigt:

Birgid Fuchs, Marceline Schmitt vom Hofe, Katharina Görge

TOP	Thema
1	Begrüßung, geistliches Wort, Regularien
2	Prävention Zusammenfassung des aktuellen Standes <ul style="list-style-type: none">- Schulung/Sensibilisierung von Mitarbeitern, Messdiener*innen u.a.- Wahrnehmung Betroffener- Verschiedene Veranstaltungen/Gottesdienste- Der Verhaltenskodex wird durch die Unterschrift von Personen in „Machtpositionen“ verbindlich, analog zur Selbstverpflichtungserklärung. Die Briefe hierzu werden zeitnah verschickt.- Generelle zur Kenntnisnahme durch allen anderen Beteiligten- Briefkästen für Rückmeldungen / Beschwerden. Die Informationen gehen nicht an Bistumsangehörige, sondern werden von den Präventionsbeauftragten gesichtet.

- QA:

1. Gibt es bistumsweite Schutzkonzepte oder erarbeitet das jeder selbst? → Rahmenkonzepte beim Bistum. Das finale Konzept wird individuell erarbeitet
2. Nummer für anonyme Meldungen. Wo ist sie zu finden? → Steht auf dem Briefkasten.
3. Wer kümmert sich um die Rückmeldungen? → Geleert wird durch die Sekretärinnen. Katrin/Anita kümmern sich um die Bearbeitungen. → Anregung: Anleitung zum Petzen (im positiven Sinne) am Kasten. Andere Ansprechwege (SMS, WhatsApp...) → kindergerechte Sprache/bebildert

- Fragen an den PGR:

1. Wie schätzt Ihr/Sie das Informationsangebot des Bistums ein?
2. Siehe Präsentation Katrin Gallegos Sánchez

Alles weitere bitte den Unterlagen der Präsentation entnehmen.

2 **Transformationsprozess**

Der Transformationsprozess des Bistums Limburg ist entstanden auf der Basis der notwendigen Reformen und den Erkenntnissen des MHG-Folgeprojekts entstanden. Harald Schwalbe informiert über den aktuellen Stand und die vergangenen Sitzungen. Er ist vom Präsidium des Diözesansynodalrats (DSR) in die Steuerungsgruppe der Transformationsprozesses (TRAFO) Phase 2 entsendet worden::
Der TRAFO wurde vor 2,5 Jahre gestartet. Kernfragen sind: Wie ist das Ordinariat in Limburg aufgestellt? Gibt es noch Bezirke und Regionen und wie sind sie aufgestellt. Wie können Entscheidungsprozesse verbessert werden?

Der TRAFO ist in 3 Phasen aufgestellt, grob gesprochen: Phase 1:

Erkundung, Phase 2: Entscheidung, Phase 3: Umsetzung

Phase 1, zwei Jahre lang. . Im Oktober 2021 wurden die Ergebnisse bei einem Kongress in Fredenhagen vorgestellt. .

	<p>3 Monate sollten ursprünglich reichen, um die Entscheidung zu treffen und die erstellten Vorschläge zu verabschieden (Phase 2 In Phase 2 zeigt sich, dass man Zeit gebraucht, um die beteiligten synodalen und kurialen Gremien einzubinden. Jetzt, Ende 2022, sind wesentliche Aspekte angenommen..</p> <p>Resultat: ein neues Bistumsstatut und Eckpunkte für die Veränderungen in der existierenden Synodalordnung. Es gibt künftig die Pfarrei, die Region und das Bistum (Ordinariat). Zu Beginn 2023 gibt es nur noch Pfarreien neuen Typs. Reduktion von 11 Bezirken auf 5 Regionen. Die Vertretung der Region besteht nicht mehr aus einer Person, sondern geschieht durch auf 5 Jahre gewählte Doppelspitze. In Zukunft bilden auf Bistumsebene 5 Personen aus den Regionen, 5 aus dem Bistum die Leitungskonferenz (Bistumsteam).</p> <p>Statt des Priesterrats gibt es künftig einen Seelsorgerat (Priester, Diakone, Pastoralreferent*innen, Gemeindereferent*innen)</p> <p>Aktuell läuft die Wahl eines Regionenrats für Main-Taunus und Hochtaunus. Dieser legt fest wie die Region aufgestellt werden soll. Es wird ab 2024 keinen Bezirksdekan mehr geben, sondern stattdessen immer eine Doppelspitze, gewählt auf 5 Jahre.</p> <p>Die Ausführungsbestimmungen zur Wahl der synodalen Gremien und viele andere Details müssen noch erarbeitet werden.</p> <p>Phase 3 Kulturwandel:</p> <p>Hier muss noch ein Konzept entwickelt werden. Unterschiedliche Haltungen/Meinungen müssen unter Umständen ausgehalten werden.</p> <p>Resümee:</p> <p>Andreas Unfried ist der Meinung, dass nach einem Rückschlag am Anfang ein sehr brauchbares Ergebnis entstanden ist. Insbesondere in Anbetracht der relativ kurzen Entscheidungszeit.</p>
3	<p>Neue Gottesdienstordnung</p> <p>Resümee aus allen Gemeinden. → Gruppenarbeit.</p> <p>Fazit:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Zeiten sind fix. Das schafft Klarheit. - Wissen wann ist was und ein definiertes liturgisches Angebot. - Höhen und Tiefen in der Ausführung, unterschiedliche Wahrnehmung der Mitglieder. - Wortgottesfeiern in der Regel weniger besucht, aber trotzdem gut angenommen. - Diskussion, ob es einen Fokus darauf geben sollte, dass die Leute nicht nur gehen, wenn das passende Angebot vorhanden ist (Sonntagspflicht)? - Die Gottesdienstbesucher haben sich gut an das Angebot gewöhnt - Mitmachkirche/Alternativangebote gut angenommen - Erstaunlich konfliktfrei - Gottesdienstbesucher folgen zum Teil den Eucharistien „Pfarrer pilgern“ - Neugierig auf neue Gottesdienstformen - Wie entsteht der Gottesdienst-/ Liturgieplan? → Planung durch Pfarrer Unfried - Warum stehen zum Teil die Themen des Gottesdienstes nicht im Plan? → Pfarrer Unfried: hauptsächlich durch Missverständnisse entstanden. Normalerweise steht alles im Pfarrblatt. - Einladung, dass Gottesdienstbeauftragte auch gerne in anderen Ortskirchen Wortgottesfeiern anbieten können.
4	<p>Neu Zugezogene</p> <p>Broschüre muss überarbeitet werden und neu gedruckt werden. Z.B. Ansprechpartner falsch.</p> <p>Wer möchte mitarbeiten? Möchten das die Leute machen, die die alte Broschüre erstellt haben? → Rückmeldung an Mathias Wolf bis 31.01. Mathias Wolf nimmt sich hauptamtlich des Themas an.</p>
5	<p>Fastenpredigten</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Liturgieausschuss hatte im letzten Jahr die Fastenpredigten festgelegt. Das möchte der Ausschuss aktuell nicht. Wollen wir das als PGR? - Entweder jetzt festlegen, oder es finden keine statt. - Plädoyer von Harald Schwalbe die Fastenpredigten zu halten. Harald Schwalbe legt einen Termin zur Planung fest und stößt die Ausführung Umsetzung an.
5	<p>Aus den Sachausschüssen /VRK/BSR Keine Neuigkeiten</p>
6	<p>Aus den Gemeinden / St. Aureus und Justina</p> <ul style="list-style-type: none"> - Digitale Dorflinde im Entstehen (W-LAN in der Umgebung des Gemeindehauses) - Planung einer fertigen Zisterne, um die Dachflächen zu nutzen und die alte Kastanie in trockenen Sommern zu gießen. - Der Gemeinschaftsgarten ist gut angenommen und viele tolle Aktionen finden dort statt. Ein fixer Kern kümmert sich um die Umsetzung. <p>Hedwig</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleiner Adventsmarkt hat stattgefunden und wurde von den Bewohnern gut angenommen.
7	<p>Verschiedenes / Termine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit <ul style="list-style-type: none"> o Gespräch mit Frau Reutelsterz o Positive Rückmeldung, dass schon einiges läuft o Hausaufgabe für das Team und die Gemeinden ist, was ist der Verbrauch der Gemeinden? (Gas, Strom) o Dr. Becker hat schon eine Analyse gemacht, die unter Umständen genutzt werden kann. - Begräbnisdienst <ul style="list-style-type: none"> o Angebot der Ausbildung für ehrenamtliche Trauerbegleitung durch das Bistum. Dadurch kann ein Laie Beerdigungen leiten. o Wollen wir das als Gemeinde bewerben?